

Em 432

Als die
 Hoch-Edelgebohrne
 S R N S
 Erdmutha Margretha,

Des weyland
 MAGNIFICI
 Hoch-Würdigen und Hochgelahrten
 S E R R S

und Georg Walchens,

Hochverordnet gewesenen Superintendentis Primarii,
 Consistorial-Adfessoris, Pastoris bey der Stadt Kirche
 und des Hoch-Fürstl. Lycei in Meiningen Ephori

Nachgelassene Frau Wittib,

Den 25. Julii 1744. früh nach 9. Uhr sanft und seelig in ihrem Erlöser
 entschlaffen und des Tages darauf Abends in aller Stille in ihr Ruhe
 Bette beygesetzt wurde,

Wolten

Uns betrüben und wehmüthigen Herzen

Dieselbe als ihre Hochgeehrte und herzlich geliebteste

Frau Groß-MAMA

Betauren und beklagen

Die sämtlich hinterlassene betrübt Enkel.



M E J N I G E N

Gedruckt bey Jonas Chr. Hasserts, F. S. Hof-B. seel. hinterlassenen Wittbe.

AK



MAGNIFICI

✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠

✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠

Reg. XIX. v. 4.

Es ist genug, so nimm nun **HERR** meine Seele, ich bin nicht besser, denn meine Väter.

H

err Jehova, Herr der Tage, deine unumschränkte
Macht
Hat, was unser Aug erblicket, aus dem Nichts hervor gebracht.
Aller Himmel- Himmel- Heer, was nur Lufft und Erde tragen,
Sind das Werkstück deiner Hand. Selbst der Ursprung von den Tagen

Die du uns zum Lauf bestimmest und die finstre Todes- Nacht, hast du vor dem Lauf der Tage, wohl bestimmt, wohl bedacht.
Nicht ein Augenblick der Zeit ist vor dir verdeckt geblieben.
Unser Schicksahl, Freud und Leyd, hast du damahls aufgeschrieben
Da kein Mensch an uns gedachte, da man noch in Finstern war,
Wo uns nur dein Aug erblickte, eh die Mutter uns gebahr.
Nicht nur was der Himmel deckt nicht nur was die Erd belebet,
Was auf Erden, in dem Meer, und in hohen Lüfften schwebet
Und die Unvernunft belebet, nem, auch unser edler Geist,
Den die Weißheit und dein Wollen der Vergänglichkeith entreißt,

Ist ein Denckmahl deiner Macht, ist ein Werckstück deiner Thaten
 Die du damahls ausgeführt, als dir niemand konnte raten,
 Da das Dunkle künftiger Zeiten nur in dir war Sonnen-klar
 Und der Abgrund aller Weisheit noch in dir verborgen war.
 Unsr Seele kommt von dir, und die Sehnsucht in dem Leben
 Gedekt sich ungesäumt dahin. Denn so lange wir hie schweben
 In dem Bau der morschen Hütten ist des Glückes Judas- Kuss
 Und ein unberrückter Wechsel, unser lieblichster Genuss.
 Heute freudig voller Lust in des Glückes Schooß gefessen
 Und dabey der vorgehen Angst und der ewgen Lust vergessen,
 Morgen schlägt der Geist in sich, rufft bey Kedars Treyd und Trug:
 Nun, Jehova, nimm die Seele, nimm sie hin, es ist genug.

Werthgeschätze Groß-MAMA, die wir statt den Ehr-
 furchts- Küssen

Mit dem hangen Klag- Geschrey, und gesätsnen Thränen- Güssen
 Bey der finstren Grufft beehren, ihre Sehnsucht, die Gott kennt,
 Hat nach langen Wunsch und Flehen, endlich auch ihr Ziel errennt.
 Billig denken wir anjetz bey dem Schmerz der uns betroffen.
 An ihr Bitten, an ihr Flehn, an ihr Sehnsuchts- volles Hoffen,
 Da der Geist mit Glaubens-Flügeln, sich zu jener Höhe schwingen,
 Und der Mund in heisser Andacht freudig rief: **Es ist genug,**
 Nicht ein Trieb der Ungedult, nicht ein Zagen vor dem Schmerze
 Gab die Worte in den Mund, und die Sehnsucht in das Herze,
 Denn ein ganz verborgner Zunder, und des Glaubens Freudigkeit,
 Trieb den Wunsch nach jenem Leben und hielt ihren Geist bereit.
 Ja! ihr Umgang war mit Gott, und ihr Wandel in den Himmel
 Bey der Lustbahrheit der Welt, bey dem freudigsten Getümmel
 Rief sie voller Sehnsucht aus: **HERr nimm meine Seele hin**
 Weil ich doch vor dir nicht besser als wie meine Väter bin.

Freulich war es wohl genug. Denn der Reichthum seiner Güte
 Floß in vollen Strohhnen aus auf ihr glaubiges Gemüthe,
 Von den ersten Kindheits Jahren, hat der Segen sie gedeckt,
 Der in unzehlbahren Stunden sie zu Gottes Preis erweckt.
 Seine Hand hat ihr den Kelch in gebäußtem Maas geschencket
 Der die ganze Lebens- Zeit sie mit Nectar hat geträncket;
 Seine Huld die mit Erbarmen sie auf Mutter Händen trug
 Machte ihrer Sehnsucht lange, bis Er rief: **Es ist genug.**
 Ja! genug in Ehr und Glück, das viel tausend sie geliebet,
 Und in ihrer Kinder Zucht sie kein einziæs betrübet
 Dieser Schmuck, den tausend missen, war die Zierde ihrem Haupt
 Die auch ihren Ruhm im Grabe mit verjüngten Preis umlaubt.

Ja! genug in Creutz und Leyd, denckt man an den Sarg und Baare
 So den Groß-PAPA entriß, wie sie ihre Wittben-Zahre
 Seit der Zeit mit Hände-ringen und in Stillen zugebracht
 O! so nennen wir dieß Leben billig eine stete Nacht.
 Ja! genug im grauen Haar, wann beym Rest der Lebens-Stunden
 Man in seiner Kinder Wohl, Lust und Trost und Hülffe funden
 Daß der Eltern graue Haare Kindes-Kindes-Kinder sehn,
 Und nach Sechs und Sieb'nzig Jahren erst in ihre Grube gehn.
 Ja! genug o! HErr genug vor die abgemattten Kräfte
 Damit der erlöste Leib kriegt ein herrlicher Geschäfte,
 Aber auch genug betrübet, wenn man die im Moder blickt
 Deren Leben unser Leben, deren Sorgen uns beglückt,
 Freylich heißt es ein herber Kelch, und ein Franck von Dwyerh und Gallen
 Wenn man auch bey Moses Ziel sieht ein solches Herke fallen
 Unter welchen man gelegen, wenn ein solcher Leib erbleicht
 Der uns Nahrung, Blut und Leben zu dem Leben dargereicht.
 Doch auch dieß ist genug, daß du HErr es so beschloffen
 Daß atmet ein Thränen Guß kam aus unsern Aug geschoffen,
 Denn wer forscher dein Beschlüssen, und wer ändert deine Macht
 Welche, was uns nur begegnet, auf das Weiseste bedacht.
 Sprich du nur mit deinem Trost den betrübten Geist zufrieden
 Und leg unser Eltern Haupt nur nicht vor der Zeit danieden
 Denn wir kennen unser Glücke, und der Zeiten schnellen Flug.
 Sprich zum Tode: Nun dieß Würgen sey auf lange Zeit genug.



78M 378

ULB Halle

003 076 938

3



Als die
 Hoch-Edelgebörne
 S R A S
 Erdmutha Margretha,

Des weyland

GNIFICI

en und Hochgelahrten

R R S

Salchens,

en Superintendentis Primarii,

s, Pastoris bey der Stadt Kirche

Lycei in Meiningen Ephori

ene Frau Wittib,

am 9. Uhr sanfft und seeligin ihrem Erlöser
 darauf Abends in aller Stille in ihr Ruhe
 beygesetzt wurde,

Wolten
 and wehmüthigen Herzen
 ehrteste und herzlich geliebteste

roß- MAMA

ren und beklagen
 terlassene betrubte Enckel.



R I N G E N,

S. S. Hof-B. seel. hinterlassenen Wittbe.

